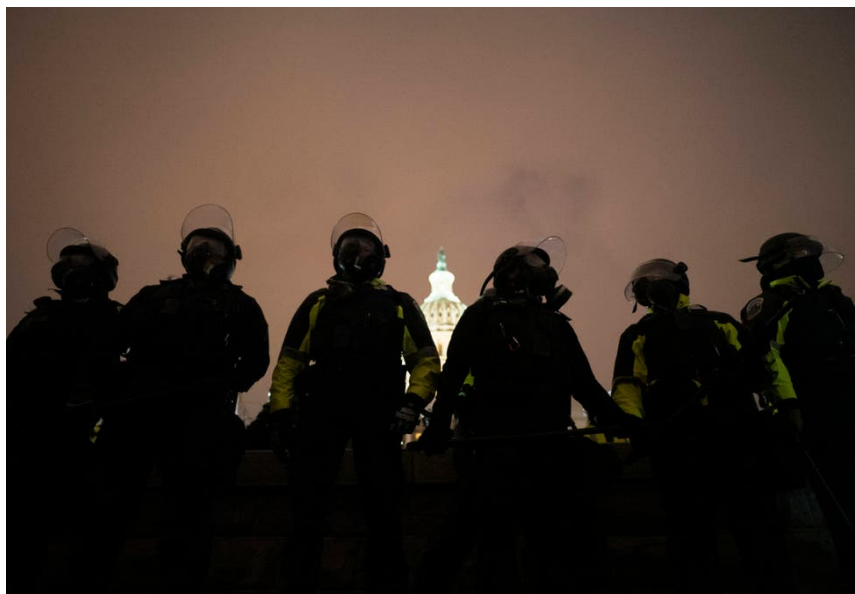


Der Sturm auf das Capitol schockiert die Amerikaner auch deshalb, weil es ein Angriff auf ein nationales Symbol war

Das Capitol gilt als Wahrzeichen der amerikanischen Demokratie. Dass Randalierer es angriffen und verwüsteten, wird als Entweihung aufgefasst. Für einmal ist die Empörung deshalb parteiübergreifend.

Natalie Wenger

08.01.2021, 14.01 Uhr



Brian Branch Price / Imago

Der Sitz des Kongresses symbolisiert nicht nur die Stabilität der amerikanischen Demokratie, sondern steht auch für die Einheit des amerikanischen Volkes. Doch diese schwindet immer mehr.

Es sind Bilder, die die Welt nicht so schnell vergessen wird. Hunderte von Trump-Anhängern stürmten am Mittwoch das Capitol in Washington. Sie kletterten an den Wänden hoch, schlugen Fenster ein, hämmerten an die Türen und verwüsteten Räumlichkeiten. Aufnahmen aus dem Inneren zeigen, wie sie Akten aus den Schränken reissen, Bücher auf den Boden werfen, Stühle umstossen, die Wände mit ihren Parolen beschmieren. Im Chor schreien sie «USA». Die Chaoten sind vorwiegend männlich und weiss. Einige sind in die Flagge der USA gehüllt oder schwenken die Südstaatenflagge, ein Symbol weisser Rassisten.

Demokraten und Republikaner verurteilten den Sturm auf das Capitol scharf, sie sprachen von einem Aufstand oder einem Umsturzversuch. Mehrere Politiker aus der ganzen Welt bezeichneten die Geschehnisse

als einen Angriff auf die amerikanische Demokratie. Manche Kommentatoren sprachen gar von Terrorismus.

John Bendix, Politikwissenschaftler und Dozent für amerikanische Politik an der Universität Zürich, widerspricht dieser Einschätzung. Für ihn ist die Besetzung des Capitols wie so vieles während Trumps Präsidentschaft vor allem eines: kindisch. «Mit ein paar Papieren um sich zu werfen und sich in Nancy Pelosis Bürostuhl zu setzen, um ein Selfie zu machen, sieht wie ein Streich von Teenagern aus», sagt er. Bei solchen Aktionen gehe es nicht in erster Linie um Vandalismus oder Schlägereien mit der Polizei: Es gehe darum, ein Zeichen zu setzen, gehört zu werden, Präsenz zu markieren. «Die Tatsache, dass diejenigen, die es in das Capitol geschafft haben, Fotos von ihrer Umgebung machten, lässt sie wie ehrfürchtige Touristen aussehen, nicht wie Hardcore-Revolutionäre mit der Absicht, eine Regierung zu stürzen.»

Ein Akt von symbolischer Bedeutung

Dennoch hat der Sturm auf das Capitol zumindest Symbolkraft. Das Capitol in Washington wird oft als Wahrzeichen der Demokratie betitelt, als Symbol für die Einigkeit des amerikanischen Volkes. Das Gebäude steht für die Stabilität der amerikanischen Politik, die neugewählten Präsidenten legen hier traditionell ihren Amtseid ab. Das Capitol steht auch für eine gemeinsame amerikanische Identität, was mitunter ein Grund dafür ist, dass viele Capitols in den Gliedstaaten architektonisch vom Kongressgebäude in Washington inspiriert wurden.

Als Symbol für Einigkeit steht das Capitol auch für die Bemühung, Spaltung zu überwinden. Mit der zunehmenden Polarisierung der amerikanischen Gesellschaft verschärft sich der Diskurs um die Interpretation von politischen Ideen und Symbolen. So sind Symbole wie das Capitol oft nicht nur ein Zeichen einer gemeinsamen Identifikation, sondern auch ein zentrales Element von Machtkämpfen. Dass der Kongress seit Jahren nur noch geringes Ansehen in der Bevölkerung genießt, deutet laut John Bendix darauf hin, dass auch das Capitol an Bedeutung eingebüsst hat. Um die Bedeutung von nationalen Symbolen zu erhalten, brauche es eine tiefgehende Diskussion darüber, was es bedeute, Amerikaner zu sein, und worauf sich diese Identität berufen solle.

Die emotionale Bindung der Amerikaner zu ihren nationalen Symbolen ist allerdings nicht zu unterschätzen. Symbole wie die Nationalhymne, die Flagge oder die Freiheitsstatue prägen die Identität der Amerikaner

und schaffen eine Verbundenheit, die weit über die eigene Familie und das unmittelbare Umfeld hinausgeht. In den USA werden nationale Symbole mit Stolz getragen: Die amerikanische Flagge wird auf T-Shirts, Schirme, ja sogar Kissenbezüge gedruckt und als Zeichen des Patriotismus gerne zur Schau gestellt.

Die Amerikaner haben eine einzigartige, fast religiöse Bindung zu ihrer Flagge. Als einziges Land der westlichen Welt haben die USA einen nationalen Feiertag zu Ehren der Flagge einberufen. Die Flagge wird mit derselben Inbrunst verehrt, die andere Nationen für ihre Staatsreligion oder das Königshaus aufbringen. Tatsächlich ist die Idee der Flagge so heilig, dass die amerikanische Regierung entschieden hat, dass die Flagge nicht nur Amerika repräsentiert, sondern «als ein lebendes Objekt betrachtet wird». Interessant ist, dass nationale Symbole für Republikaner eine besonders wichtige Rolle spielen. Laut einer Studie sind 74 Prozent der Republikaner – gegenüber 39 Prozent der Demokraten – der Meinung, dass Leute, welche die Nationalflagge nicht respektierten, nichts in den USA verloren hätten. Wer die Flagge nicht respektiert, wird geächtet. Das bekam beispielsweise der afroamerikanische Footballspieler Colin Kaepernick zu spüren, als er sich weigerte, für die Nationalhymne aufzustehen.

Ein Versuch, die nationale Einheit zu zerstören

Viele Amerikaner sind der Meinung, dass die Chaoten willentlich ein Symbol der nationalen Einheit wie das Capitol angriffen, um diese Einheit zu zerstören. Auf Twitter schrieb Samuel Clinton Hinote, ein General der Luftwaffe, dass die innere Spaltung die grösste Bedrohung für die USA darstelle. Die Eindringlinge hätten die nationale Einheit schwächen und diskreditieren wollen. Dafür spricht, dass die Demonstranten das Ergebnis einer fairen und legitimen Wahl ablehnten und damit das Wesen der Demokratie infrage stellten. Zahlreiche Politiker verurteilten das gewaltsame Vorgehen der Demonstranten. Der Kaplan des Kongresses, Barry Black, bedauerte in einer Rede die «Entweihung» des Capitols, eines politischen Sakralbaus. Mehrere Republikaner befürchten, dass die Ereignisse den demokratischen Institutionen nachhaltig schaden könnten. Der ehemalige Präsident George W. Bush schrieb am Mittwoch: «So werden Wahlergebnisse in einer Bananenrepublik angefochten.»

John Bendix zweifelt daran, dass die Chaoten das Fundament der amerikanischen Demokratie angreifen wollten. «Viele der Eindringlinge sind der Meinung, dass sie die Demokratie verteidigen», sagt er. «Es liegt nun an uns, zu verstehen, warum sie so denken. Ich glaube nicht,

dass dies Leute sind, die kultiviert genug sind, um abstrakt über die Natur der Demokratie an sich nachzudenken: Dafür sind sie zu wütend und zu sehr damit beschäftigt, <Dinge richtigzustellen> und <zu sagen, was sie denken>.» Für die Trump-Anhänger komme der Sturm aufs Capitol nicht einem Angriff gleich, vielmehr sähen sie es als Rettungsmission an. Ob diese ein letzter opportunistischer Akt der Verzweiflung oder der Beginn einer neuen Bewegung sei, werde sich zeigen, sagt Bendix.

Klar ist, dass der künftige Präsident Joe Biden vor einer enormen Herausforderung steht, wenn er die Nation wieder vereinen will. Die gewalttätigen Ausschreitungen auf dem Capitol-Hügel zeigen, wie wenig die radikalen Trump-Anhänger bereit sind, Biden als ihren Präsidenten zu akzeptieren. Zugleich ist es aber möglich, dass die Szenen des Chaos viele Amerikaner veranlassen, sich stärker für ein gemeinsames Verständnis einzusetzen und sich von radikalen Positionen abzuwenden.

Mehr zum Thema

Ein schockiertes Washington verurteilt die Gewalt im Capitol und distanziert sich von Präsident Trump

Nach der Attacke auf das Capitol in Washington nehmen Senat und Repräsentantenhaus ihre Arbeit wieder auf und zertifizieren den Sieg von Joe Biden in der Präsidentenwahl. Selbst Republikaner zeigen sich entsetzt über die Vorfälle.

Aktualisiert Renzo Ruf, Washington 07.01.2021



Ein Protest, eine Revolte oder gar ein Putschversuch? Der Sturm auf das Capitol entzieht sich einfachen Beschreibungen

Mit drastischen Worten haben Amerikanerinnen und Amerikaner auf die chaotischen Szenen im Washingtoner Capitol reagiert. Viele fühlten sich gar an Staatsstreiche in fernen Bananenrepubliken erinnert. Was ist davon zu halten?

Andreas Rüesch 08.01.2021



Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.